

alpMedia Newsletter

Ein Informationsdienst der CIPRA – 29.03.2007, Nr. 06/2007
www.cipra.org/alpmedia



CIPRA legt Memorandum zur Zukunft in den Alpen vor

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA formuliert in einem Memorandum politische Forderungen für die zukünftige Entwicklung des Alpenraumes. Die Forderungen sind ein Resultat aus dem Projekt „Zukunft in den Alpen“.



„Wissen verbreiten – Menschen vernetzen“ lautet das Motto von „Zukunft in den Alpen“

© CIPRA International

Die Zukunft gehört denen, die sie mitgestalten. In den Alpen arbeiten ungezählte Initiativen mit abertausenden AktivistInnen als Zukunftsmacher. Doch wissen viele von ihnen nicht, dass irgendwo Menschen an exakt den gleichen Problemen arbeiten wie sie. An dieser Stelle setzt das CIPRA-Projekt „Zukunft in den Alpen“ an, indem alpenweit Erfahrungswissen gesammelt, geordnet und jenen zur Verfügung gestellt wird, die dieses Wissen benötigen.

Um politische Forderungen und Schlussfolgerungen aus dem gesammelten Wissen von „Zukunft in den Alpen“ zusammenzu-

fassen, haben sich am 8./9. Dezember 2006 CIPRA-VertreterInnen aus sieben Staaten in Schaan/FL getroffen und das "Schaaner Memorandum zur Zukunft in den Alpen" formuliert. Wenn im Rahmen von „Zukunft in den Alpen“ beispielsweise aufgezeigt werden konnte, dass gesellschaftliche und wirtschaftliche Prosperität nicht allein von der verkehrstechnischen Erreichbarkeit von Regionen abhängt, so fordert die CIPRA, dass Modelle wirtschaftlichen Erfolgs ohne harte Erschliessungsmassnahmen gefördert werden und dass die Erforschung der Erfolgsfaktoren solcher Modelle vorangetrieben wird. An anderer Stelle geht aus „Zukunft in den Alpen“ hervor, dass bei TouristInnen angesichts zahlreicher Kategorien von Schutzgebieten mehr Verwirrung als Klarheit herrscht. Darum setzt sich die CIPRA für eine qualitativ hochwertige Schutzgebietenentwicklung, alpenweit verbindliche Qualitätskriterien und den Verzicht auf Etikettenschwindel ein.

Das im Rahmen von „Zukunft in den Alpen“ gesammelte Knowhow gibt eine umfassende Übersicht über Planungen, politische Handlungsstrategien und Projekte in den Alpen. Für das aktuelle CIPRA Info mit dem Titel „Wissen verbreiten – Menschen vernetzen“ wurden die wichtigsten vorliegenden Ergebnisse in kompakter Form zusammengefasst und sind so dem interessierten Publikum leicht zugänglich. Informationen zu „Zukunft in den Alpen“ finden sich auf <http://www.cipra.org>, wo auch das CIPRA Info gratis bestellt sowie das Schaaner Memorandum heruntergeladen werden kann.

Inhalt

Seite 1

CIPRA legt Memorandum zur Zukunft in den Alpen vor

Seite 2

Alpentransit unter EU-Beobachtung

Giralpeggi – Projekt zu Almen und Tourismus

Rollende Landstrasse – Optimierungspotential vorhanden

Hundert Hektar Wald in Italien in Flammen

Seite 3

Fête de la nature – Frankreich feiert die Natur

Auf neuen Wegen für und mit Wanderern

10 Jahre Gemeindeforschungsnetzwerk „Allianz in den Alpen“

Fehlende Kooperation bei Raumplanung

Seite 4

Vermischtes

Agenda

Oh!...

Schlagzeilen:

Seite 2: Alpentransit unter EU-Beobachtung

Die neue EU-Beobachtungsstelle für den Transitverkehr durch die Alpen hat Mitte März ihre Arbeit aufgenommen.

Seite 3: Fête de la nature – Frankreich feiert die Natur

Am 19. und 20. Mai findet in Frankreich zum ersten Mal das Fest der Natur („Fête de la nature“) statt.

Alpentransit unter EU-Beobachtung

Die neue EU-Beobachtungsstelle für den Transitverkehr durch die Alpen hat Mitte März ihre Arbeit aufgenommen. Der Transitverkehr auf Strasse, Schiene und beim kombinierten Verkehr soll umfassend erfasst werden. Die Beobachtungsstelle wurde im Rahmen des Landverkehrsabkommens zwischen der EU und der Schweiz errichtet.

Die Beobachtungsstelle ermöglicht die Zusammenführung der in den verschiedenen Alpenstaaten durchgeführten Erhebungen und Untersuchungen. Ihre Berichte werden einen Gesamtüberblick über die Verkehrsflüsse und die Entwicklung des alpenquerenden Schienen- und Strassengüterverkehrs vermitteln. Die EU und die Schweiz erhalten so die nötigen Informationen, um bei Transitproblemen oder Störungen des Alpentransitverkehrs angemessen und gezielt reagieren zu können. Die Arbeitsergebnisse der Beobachtungsstelle dienen darüber hinaus als Grundlage im Hinblick auf mögliche Massnahmen für ein besseres und einheitlicheres Management des Alpentransitverkehrs. Der erste Bericht der Beobachtungsstelle soll im Juni 2007 vorgelegt werden.

Quelle: <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/07/338&format=HTML&aged=0&language=DE&quiLanguage=en> (de/fr/it/en)



Der Transitverkehr stellt für viele Alpenregionen ein Problem dar.

© www.pixelquelle.de

Giralpeggi – Projekt zu Almen und Tourismus

Das Interreg IIIA-Projekt Giralpeggi zwischen Italien und der Schweiz hat zum Ziel, die touristische Inwertsetzung der Almwirtschaft zu fördern. Dies soll mittels verschiedener Initiativen für ÄlplerInnen wie auch für TouristInnen erreicht werden. Zwischen dem 12 und 28. März organisierte Giralpeggi eine Reihe von Kursen für ÄlplerInnen und weitere Interessierte zur Vorbereitung des kommenden Almsommers. Die Themenpalette war vielfältig: Kultur, Vermarktung, Gastfreundschaft, Gastronomie, Tierhaltung etc.

Während des Sommers sind auf den Almen Führungen, Feste, Kinderanlässe und „Tage der offenen Tür“ geplant, um an Attraktivität für TouristInnen zu gewinnen. BesucherInnen, welche verschiedene am Projekt beteiligte Almen besuchen, werden mit Almprodukten, Büchern oder ähnlichem belohnt. Eine Publikationsreihe zur Almwirtschaft sowie zwei Lehrpfade sind zur Zeit in der Realisierungsphase. Initiiert hat Giralpeggi die Gemeinde Lario Intelvese/I in Zusammenarbeit mit verschiedenen anderen Körperschaften der Lombardei.

Quelle und Infos: <http://www.montagna.tv/?q=node/4502> (it), <http://www.giralpeggi.it> (it)



Almen haben touristisches Potenzial.

© www.pixelquelle.de

Rollende Landstrasse – Optimierungspotenzial vorhanden

Durch stündliche Abfahrten oder kürzere Fahrtzeiten kann die Rollende Landstrasse (RoLa) durch die Schweiz optimiert werden. Dies geht aus den neuesten Studien des Schweizerischen Bundesamtes für Verkehr (BAV) hervor. Die Resultate werden in die Gesetzgebungsvorlage für den Güterverkehr einfließen.

Die RoLa ist ein Transportsystem für den kombinierten Verkehr, bei dem der komplette Lastwagen bzw. Sattelzug inklusive Chauffeur auf der Schiene befördert wird. Die neuen Studien zeigen, dass eine ausgebaute RoLa Bahntrassen konkurrenzieren könnte, die hauptsächlich vom unbegleiteten kombinierten Verkehr beansprucht werden. Die RoLa kann gemäss BAV jedoch ohne Alpentransitbörse (ATB) nicht eigenwirtschaftlich betrieben werden, das heisst, erst mit einer ATB würde der Markt spielen und die RoLa rentieren. Insgesamt ist ein substanzieller Ausbau der RoLa mit verschiedenen Unsicherheiten und finanziellen Hürden behaftet.

Quelle: <http://www.news.admin.ch/message/?lang=de&msg-id=11375> (de/fr/it)

Hunderte Hektar Wald in Italien in Flammen

In Italien wüten zur Zeit ausgedehnte Waldbrände in grossen Teilen des westlichen Alpenbogens. Am meisten von den Bränden betroffen sind die Wälder des Piemonts und Liguriens. Nach einem niederschlagsarmen Winter stehen auch die Frühlingsniederschläge noch aus. Viele Hektar Pinien- und Kastanienwälder sowie Weiden gingen im Val Susa, im Val Varaita, im Valle Po, im Valle Cannobina und im Landesinnern von Ligurien in Flammen auf.

Am stärksten betroffen sind jedoch das Valle Maira (Provinz Cuneo) und das obere Canavese (Provinz Turin), wo nicht nur Wald brennt, sondern auch Häuser und Weiler bedroht sind und Menschen evakuiert werden mussten. Die Trockenheit und heftige Winde vereinfachen die Ausbreitung der Brände. Professionelle und freiwillige Feuerwehrleute und Zivilschutzorganisationen stehen unterstützt von Löschflugzeugen im Einsatz. Ursache der Brände sind in den meisten Fällen Fahrlässigkeit oder Brandstiftung. Quelle: CIPRA Italien

Fête de la nature – Frankreich feiert die Natur

Am 19. und 20. Mai findet in Frankreich zum ersten Mal das Fest der Natur („Fête de la nature“) statt. Auf Initiative des französischen Komitees der Weltnaturschutzunion IUCN und der Natur- und Reisezeitschrift „Terre Sauvage“ haben viele Umweltorganisationen Frankreichs sich entschieden, gemeinsam ein Fest zu organisieren. Das Ziel dieses Anlasses ist es, die Bindung der Bevölkerung mit der Natur zu stärken.

Während zwei Tagen werden in ganz Frankreich verschiedene Veranstaltungen und Exkursionen angeboten, um an aussergewöhnlichen Standorten die Natur (neu) zu entdecken. So sollen Laien gemeinsam mit ExpertInnen die Natur auskundschaften, um so den Wert einer intakten Landschaft zu erkennen. Dadurch soll der Naturschutz und der Erhalt der Biodiversität in der breiten Öffentlichkeit gefördert werden. In den Alpenregionen gilt es zum Beispiel Gebirgsbäche und Schluchten, Bergorchideen oder Schmetterlinge neu zu entdecken.

Quelle und Infos: <http://www.fetedelanature.com> (fr)



Mit dem Fest wird an die Eigenverantwortung jedes Einzelnen appelliert, sich vermehrt für den Naturschutz einzusetzen.

Auf neuen Wegen für und mit Wanderern

Mit innovativen Ideen bemüht sich eine internationale Kooperation von acht Wanderregionen unter dem Namen "Best of Wandern" um eine Steigerung der Gästezahlen und erhöhte Gästebindung.

Die Kooperationspartner, zu denen neben Winterberg/D, dem Tessin/CH, dem Vogtland/D, den Ammergauer Alpen/D und Südtirols Süden/I auch Baiersbrunn im Schwarzwald/D, die Sächsische Schweiz/D sowie die Insel La Réunion/F im indischen Ozean gehören, wollen neue Wege in der Vermarktung gehen. Im Konzept vorgesehen sind Beratung von Wandergästen durch speziell geschultes Personal, gesonderte Wander-Informationen und detaillierte Touren-Vorschläge im jeweiligen Wandergebiet, aber auch Verleih von Ausrüstungsgegenständen an registrierte Mitglieder. So können etwa Wanderschuhe, Ferngläser oder Funktionsbekleidung in Testcentern ausprobiert und kostenfrei entliehen werden – sofern sich die Wandersleute online als Mitglieder registriert haben, was ebenfalls kostenfrei von statten geht. Diesen Service ermöglicht auch die Zusammenarbeit der Wandergebiete mit fünf Herstellern von Outdoor-Zubehör.

Quelle, Registrierung und weitere Infos unter <http://www.best-of-wandern.de> (de)



Wandern ist ein Wirtschaftsfaktor
© CIPRA International

10 Jahre Gemeindeforschung „Allianz in den Alpen“

2007 feiert das Gemeindeforschung „Allianz in den Alpen“ (AIDA) sein 10 jähriges Jubiläum. Im Oktober 1997 gründeten 27 Gemeinden aus sieben Alpenländern in Bovec/SI AIDA. Gemeinsam wollten sie die nationalen und sprachlichen Grenzen überwinden und die Alpenkonvention auf kommunaler Ebene umsetzen.

AIDA hat in den vergangenen 10 Jahren auf der politischen Ebene viel an Bedeutung gewonnen. Heute sind insgesamt 230 Gemeinden Mitglied bei AIDA, das entspricht 4.5% der Alpenbevölkerung und 5.2% der Fläche. Die heute vorhandene gemeinsame alpine Identität und Vision der Mitgliedsgemeinden, die die kulturelle und sprachliche Vielfalt in den Alpen respektiert, erwuchs vor allem aus dem regen Informations- und Erfahrungsaustausch, zahlreichen internationalen Veranstaltungen, gemeinsamen Publikationen und konkreten Projekte. Auch im Jubiläumsjahr sind wieder verschiedene Veranstaltungen geplant, die unter www.alpenallianz.org (Rubrik: Aktuell/Veranstaltungen) abrufbar sind.

Fehlende Kooperation bei Raumplanung

In Piding im Berchtesgadner Land/D wird ein „Factory-Outlet-Center“ mit über 8.000 m² Verkaufsfläche errichtet. Die Genehmigung solcher grossen Einzelhandelsprojekte durch das bayrische Wirtschaftsministerium wird durch neue Ausnahmeregelungen im Landesentwicklungsprogramm 2006 ermöglicht. Diese Regelungen werden in Bayern als Reaktion auf die österreichische Ausweisung mehrerer grosser Einzelhandelsflächen in Grenznähe gesehen. Dem befürchteten Abzug von Kaufkraft will die bayrische Seite entgegenwirken.

Die deutsche Vertretung der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA sieht sowohl in der österreichischen Praxis als auch der bayrischen Reaktion einen Widerspruch zu den Zielsetzungen des Raumplanungsprotokolls der Alpenkonvention. Hier wird die grenzübergreifende Abstimmung raumbedeutsamer Planungen gefordert und formal geregelt. Die tatsächlichen Bestrebungen zur Zusammenarbeit müssten aber weiter intensiviert werden, um die Ziele der Alpenkonvention zu erreichen und eine nachhaltige Beeinträchtigung der einzigartigen Alpenlandschaften zu verhindern. Quelle: Süddeutsche Zeitung, 17.03.2007, CIPRA Deutschland

Vermischtes

Freiwilliges Engagement für Wölfe und Schafe

Seit acht Jahren ermöglicht die französische Vereinigung „A Pas de Loup“ eine kreative Lösung im Konflikt zwischen SchäferInnen und dem Wolf: mit der Unterstützung durch freiwillige HelferInnen können Schafherden rund um die Uhr bewacht und so vor dem Wolf geschützt werden. Den HelferInnen bietet sich dabei die Gelegenheit, Einblicke in Leben und Arbeit der SchäferInnen zu gewinnen. Seit Programmstart 1999 haben bereits 117 Volontäre mit 19 SchafzüchterInnen zusammengearbeitet. Die aktuelle Volontärs-Saison beginnt Ende Juni mit einer Schulung: In einem praktischen Teil vermitteln SchäferInnen ihre Kenntnisse, ein theoretischer Teil wird von Wolf-Spezialisten gestaltet. Von Juli bis Oktober gehen die Volontäre dann auf die Almen und wirken am Leben und Arbeiten der Schäferinnen mit.

Weitere Infos und Anmeldung: <http://www.apasdeloup.org> (fr), E-Mail: info@apasdeloup.org

Millionen für den Tenda-Tunnel

Anlässlich des Ausbaus des Tenda-Strassentunnels zwischen Frankreich und Italien trafen sich die Verantwortlichen beider Länder in Paris/F, um das Vorgehen zu präzisieren. Die Arbeiten, deren Kosten mit 168 Millionen Euro beziffert werden, sollen gegen Ende 2007 beginnen. Ein Abkommen regelt nun Nutzung, Instandhaltung und Ausbau des bereits vorhandenen Tunnels, die Konstruktion einer weiteren Röhre sowie die Aufteilung der Finanzierung. Der Tenda-Pass verbindet die Grossräume von Turin/I und Nizza/F.

Quelle: <http://www.rczeitung.com/news/2007/03/1403Tendapass.php> (de), 14.03.2007

Österreich: Mobilitätspreis für bessere Mobilität in Stadt und Land

Das Verkehrsaufkommen verringern und die Region stärken – eine optimierte und nachhaltige Raumordnung kann beides schaffen. Der 16. Mobilitätspreis des österreichischen Verkehrsclub VCÖ „stadt.land.mobil“ sucht Projekte, die eine zukunftsfähige Raum- und Regionalentwicklung fördern. Gesucht sind Projekte und Initiativen von Gemeinden, Unternehmen, Betrieben, Schulen, Vereinen oder Privatpersonen, die Arbeitswege und Einkaufswegen verkürzen sowie den Güterverkehr ökologisch verträglicher abwickeln. Anmeldeschluss ist der 30. Juni 2007.

Infos und Anmeldung: <http://www.vcoe.at/start.asp?pg=mobilitaetspreis> (de)

Agenda

Podiumsdiskussion: **Alpentransit, Lärmschutz, Brennerbasistunnel, PKW-Maut ab Kiefersfelden: Lebensraum Alpen**; 31.03.2007, Kiefersfelden/D; Sprache: de; Veranstalter: SPD-Bundestagsfraktion.

Infos: http://www.spdfraktion.de/cnt/rs/rs_dok/0.,40572,00.html (de)

Podiumsdiskussion: **Zeitreisen(de) im ländlichen Raum**; 12.04.2007, Wien/A; Sprache: de; Veranstalter: Bundesanstalt für Bergbauernfragen.

Infos: <http://www.bergbauern.net/2005/content/view/434/85> (de)

Internationaler Workshop: **Verkehrs- und Besuchermanagement in Berggebieten**; 10.-11.05.2007, Gozd Martuljek/Sl; Sprachen: de, it, sl; Veranstalter: CIPRA International. Infos: dusan.prasnikar@cipra.org

Internationaler Workshop: **„Unternehmens-Netzwerk in den Alpen: von der Idee zur Umsetzung“ Schwerpunkt Holz und Bauen**; 11.-12.05.2007, Chur/CH und Vorarlberg/A; Sprache: de, fr, it, sl, en; Veranstalter: CIPRA International.

Infos: <http://www.alpenallianz.org> (de/fr/it/sl/en)

SommerUni Davos 2007: **"Die Alpen zwischen Idylle und Grossbaustelle"**; 20.-24.08.2007, Davos/CH; Sprache: de; Veranstalter: Volkshochschule beider Basel, in Zusammenarbeit mit der Wissensstadt Davos.

Infos: <http://www.vhsbb.ch/sommeruni> (de)

CIPRA-Jahresfachtagung: **Die Alpen über Kyoto hinaus** (Le Alpi oltre Kyoto); Welchen Beitrag kann der Alpenraum zum Klimaschutz leisten? Schwerpunkte: erneuerbare Energien und Energieeffizienz; 20.-22.09.2007, St. Vincent (Aosta-Tal)/I; Sprachen: de, fr, it, sl; Veranstalter: CIPRA Italien, CIPRA International.

Infos: francesco.pastorelli@cipra.org

Oh!...

...Bruno liegt zwar in einer Kältekammer, aber sogar unterkühlt erhitzt er die Gemüter. Der so genannte Problembär stammte aus dem italienischen Trient, wurde aber letzten Sommer in Bayern geschossen. Bayerns Umweltminister weigert sich nun, die Überreste des toten Bruno nach Italien zu überstellen.

Dies obwohl der italienische Umweltminister darum gebeten hat und auch Berlin auf die Überstellung von Bruno drängt. Bayern scheint ernsthaft bemüht, seiner Bärenpopulation, bestehend aus Brunos Kadaver, eine möglichst „langlebige“ Zukunft zu bescheren: Bruno soll ausgestopft werden. Tote Bären werden in Bayern noch besser umsorgt als lebendige.

Quelle: <http://www2.onnachrichten.t-online.de/dyn/c/10/65/85/02/10658502.html> (de)